

Die Söhne des Ostens

Teil 4

Wer die Geschichte von Abrahams Söhnen und ihren Nachkommen im Alten Testament studiert, der stellt sich unweigerlich die Frage, ob neben den Kindern Israels auch die Söhne des Ostens im Neuen Testament und in unserer heutigen Zeit eine Rolle spielen. Trugen und tragen auch sie dazu bei, dass alle Völker durch Abraham gesegnet werden?

Die Jesajaprophezeiungen

Jesaja prophezeit an zwei Stellen, dass die Söhne des Ostens im Königreich des Messias eine besondere Rolle spielen. Nur zwei Volksgruppen werden unter den Völkern, die dem Herrn ein neues

Lied singen werden, mit Namen genannt: Abrahams Enkel Kedar, also Isaiaels zweiter Sohn, und die Einwohner von Sela (bekannter unter dem griechischen Namen Petra), der berühmten Bergfeste des Königreichs Edom und späteren Hauptstadt der arabischen Nabatäer (Jesaja 42,1-12).

Auch in Jesaja 60, wo beschrieben wird, wie die Völker nach Zion kommen, haben die Söhne des Ostens eine besondere Stellung; sie sind die ersten Ankömmlinge: Midian, Abrahams sechster Sohn mit seinem Erstgeborenen Epha und seinen drei Neffen: Saba, Kedar und Nebajot.



Zur Wiederholung: Der Begriff *Söhne des Ostens* ist ein Oberbegriff für die sieben Brüder Isaaks (Ismael, Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und Schuach), für Isaaks Sohn Esau (auch Edom genannt), für die Söhne Lots (Moab und Ammon) sowie für ihre Nachkommen (von denen wir in dieser Serie besonders Kedar, Nebajoth, Saba, Epha, Reguël und Kenas erwähnt haben). Alle diese Völker lebten in unmittelbarer östlicher Nachbarschaft zum Volk Israel.

Speerspitze der Nationen

Der Messias wurde in seinem eigenen Volk bei seiner Ankunft nur von armen Hirten willkommen geheißen. Doch von den Söhnen des Ostens kamen hochrangige Persönlichkeiten, um den neugeborenen König zu ehren. Ihre Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe – schafften die finanzielle Grundlage für das ägyptische Asyl von Josef, Maria und Jesus, nachdem sie dem Attentat des Herodes nur knapp entkommen waren. Ein weiterer Aufenthalt in Israel wäre zu Lebzeiten des Herodes für Jesus zu gefährlich gewesen.

Die Geschenke Gold und Weihrauch waren schon von Jesaja vorausgesagt worden (Jesaja 60,6). Die Söhne des Morgenlands waren also die ersten Nichtjuden, die Jesus huldigten. Erst kurz vor seinem Tod fragten auch die Griechen nach ihm, doch nur, um ihn zu sehen (Johannes 12,21).

Paulus bei den Arabern

Paulus, der Heidenapostel, begann schließlich seinen Auftrag mit einer

Reise nach Arabien (Galater 1,17). Denn der Herr hatte ihm durch Ananias sagen lassen, er habe ihn auserwählt, um seinen Namen vor (1) Nichtjuden und (2) Könige und (3) vor die Kinder Israel zu tragen (Apostelgeschichte 9,15-18). Wahrscheinlich wusste er aus Jesaja, dass die Söhne des Ostens unter den Völkern die ersten sein sollten, die das Evangelium vom Reich des Messias annehmen. Bestimmt war das ein Grund seiner Reise. Außerdem lag in Arabien auch der Berg Sinai (Galater 4,25). Schon Mose hatte seine Berufung am brennenden Busch am Berg Sinai erhalten, als er als Asylant unter den Söhnen des Ostens wohnte (2. Mose 3,1; 5. Mose 1,6).

Nun fragen wir uns aber zu Recht, warum die Araber dann unter den Heidenchristen keine nennenswerte Rolle gespielt haben. (Erst im neunten Jahrhundert übersetzte der Jude Saadja Gaon das Alte Testament ins Arabische.)

Während die Apostel das Evangelium bis nach Kleinasien, Europa, Äthiopien und Indien gebracht haben sollen, hören wir wenig von den Söhnen des Ostens. Ob es dafür einen Grund gibt?

Vielleicht gibt uns das Neue Testament noch weitere Hinweise auf die Söhne des Ostens!

Gold und Weihrauch

Wenn wir in der Offenbarung nach den Söhnen des Ostens suchen, müssen wir uns mit den apokalyptischen Bildern vertraut machen. Wir finden dort vie-

le Bilder aus dem Heiligtum. Dabei erinnern wir uns, dass im mosaischen Heiligtumsdienst der Weihrauch eine wichtige Rolle spielte und Weihrauch aus Arabien importiert wurde. Die täglichen Räucheropfer konnten also nur durch den Handel mit den Söhnen des Ostens stattfinden. Der Räucheraltar selbst war vergoldet, das Räucherfass aus purem Gold. Gold gehört zusammen mit dem Weihrauch zu den klassischen Exportgütern der Araber. Die Königin von Saba und die Weisen aus dem Morgenland brachten sie als Geschenke.

In der Einleitung zu den sieben Posaunen in Offenbarung 8 und 9 finden wir nun beides wieder in dieser engen Verbindung: das Räuchergefäß aus Gold und den Weihrauch. Ob das ein Hinweis sein könnte?

Heuschrecken aus der arabischen Wüste

»Und es geschah, wenn Israel etwas gesät hatte, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die **Söhne des Ostens** gegen sie herauf; und sie lagerten sich gegen sie und verwüsteten den Ertrag des Landes bis hin nach Gaza und ließen keine Lebensmittel übrig in Israel, auch keine Schafe, Rinder und Esel; denn sie kamen samt ihrem Vieh und ihren Zelten herauf wie eine große Menge **Heuschrecken**, so dass weder sie noch ihre **Kamele** zu zählen waren; und sie fielen in das Land ein, um es zu verheeren.« (Richter 6,3-5)

»Die Midianiter aber und die Amalekiter **und alle Söhne des Ostens** waren in die Ebene eingefallen wie eine Menge **Heuschrecken**; und ihre **Kamele** waren vor Menge nicht zu zählen, wie der **Sand** am Ufer des Meeres.« (Richter 7,12)

Midian war ja Abrahams sechster Sohn, Amalek war Esaus Enkel und ein Bruder von Kenas, war also auch ein Sohn des Ostens. Die Söhne des Ostens werden hier mit Heuschrecken verglichen, denn die Heuschreckenschwärme schlüpfen aus dem Sand der arabischen Halbinsel. Auch das Kamel ist für die Araber typisch, wie wir schon in Jesaja 60 gesehen haben, wo die Kamele Midians erwähnt werden, die das Land bedecken.

Die fünfte Posaune

In der fünften Posaune finden wir dieses Bild wieder: »Und er öffnete den Schlund des Abgrunds und ein Rauch stieg empor ... wie der Rauch eines großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert vom Rauch des Schlundes. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde.« (Offenbarung 9,2-3)

Was bedeutet »Brunnen des Abgrunds«? So heißt es wörtlich im Griechischen. Abgrund (abyssos/αβυσσος) ist auch der Begriff, mit dem die griechische Septuaginta das Wort Tiefe oder Flut in 1. Mose 1,2 und 7,11 übersetzt. So wie in 1. Mose 7,11 die »Quellen der Tiefe« aufbrechen, sodass sich die Sintflut über die Erde ergießt, schlüpfen hier in diesem Bild

die Heuschrecken aus dem Boden der lebensfeindlichen Sandwüste, verdunkeln den Himmel, bedecken schließlich das fruchtbare Land, verrichten aber nicht das Zerstörungswerk von Heuschrecken, sondern das Werk ihrer Wüstengenossen, der Skorpione (Offenbarung 9,4.5.10).

Sieben Gemeinden und sieben Siegel

Doch um die fünfte Posaune zu begreifen, bedarf es einiger grundlegender Überlegungen zu den sieben Posaunen und zur Offenbarung:

Jesus hat uns doch das Evangelium vom Reich gebracht und hat den Bösen und die Welt überwunden. Warum ging dann der Kampf auf Erden weiter?

Das ist die Frage, mit der sich die Offenbarung beschäftigt. In den sieben Sendschreiben wird deutlich, dass auch Jesu Nachfolger gerufen sind, Überwinder zu werden. Die Gemeinde wird bis ans Ende von innen und außen bitter bekämpft werden. Schon aus dem Buch Daniel wissen wir, dass eine innerkirchliche Macht Gottes treue Nachfolger verfolgen wird. Doch Jesus kümmert sich um seine sieben Gemeinden (Offenbarung 1-3). Die Gebete der Heiligen steigen aus goldenen Schalen »voll Räucherwerk« zum Thron Gottes empor (Offenbarung 5,8).

Ist der Wortlaut so eines Gebetes denn aufgezeichnet? Ja und nein! Wir können nur vermuten, welche Gebete die Heiligen in ihrem Ringen mit dem Bösen zu Gott hinaufsandten. Doch nach ihrem

Martyrium schreien ihre »Seelen« vom Fuß des Altars her wie das Blut Abels zu Gott. Und dies ist als Gebet formuliert:

»Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?« (Offenbarung 6,9.10)

In diesem Gebet gipfeln alle Gebete der Heiligen. Es ist jedoch nicht so sehr der Wunsch nach Rache, sondern nach Befreiung des ganzen Universums von der Sünde und dem Bösen, der hier gewissermaßen poetisch zum Ausdruck kommt.

Sieben Siegel werden aufgebrochen, um die Namen derer verlesen zu können, die schließlich überwunden haben (Offenbarung 20,15). Denn erst wenn sie aus der Gefahrenzone gerettet sind, kann sich der Zorn Gottes ungemindert über diese Welt ergießen.

Die sieben Posaunen

Doch schon vor dem Ende hört Gott die Gebete seiner Heiligen, und das ist das Thema der sieben Posaunen:

Ihre Gebete werden vom Erzengel Michael auf dem goldenen Altar dargebracht und damit beantwortet, dass er das Räucherfass mit Feuer vom Altar füllt und auf die Erde wirft (Offenbarung 8,3-5).

Alles, was nun geschieht, ist also die Antwort auf diese Gebete. Gott befreite Israel durch die zehn ägyptischen Plagen, er brachte Jericho zum Einsturz, indem Israel an sieben Tagen einmal um

Jericho zog, am siebten Tag sogar siebenmal. Genauso bringt er nun in der Offenbarung »Babylon« zu Fall und befreit sein Volk aus der Gefangenschaft: Durch sieben Posaunen und in der siebten Posaune durch sieben Plagen. Die Wasser des Euphrat trocknen aus und der Messias kommt wie damals König Kyros als Befreier.

Ein vergleichendes Studium von Daniel und Offenbarung zeigt uns, wer Babylon ist: Das kaiserliche und päpstliche Rom war seit Herodes der schlimmste Feind der Gemeinde Jesu. Alle Posaunen und Plagen gelten daher Rom und seinem Herrschaftsgebiet.

Die Posaunen am Heiligtum

Im alten Israel gehörten zwei silberne Posaunen zum Heiligtum. Sie bliesen zur Versammlung (1), zum Aufbruch (2) oder zum Krieg (3). Auch an Festtagen (4) wurden die Posaunen geblasen (4. Mose 10,1-10). Welches Symbol könnte die Völkerwanderungen besser beschreiben? Ganze Völker versammeln sich (1), um in neues Territorium überzusiedeln (2). Dabei kommt es zum Krieg mit den Völkern, die im Zielgebiet liegen (3). Die Beute wiederum gibt Anlass zu rauschenden Festen (4).

Der Fall Westroms: die ersten vier Posaunen

Die ersten vier Posaunen brachten Westrom zu Fall. Deshalb richten diese Posaunen auch immer nur ein Drittel

Schaden an. So wie das Räucherfass auf die Erde geschleudert wird, fallen nun nacheinander Hagel, ein brennender Berg und ein großer Stern zur Erde (Offenbarung 8,7-11). Der Hagel steht für die aus dem eisigen Norden kommenden Goten unter Alarich (1. Posaune). Der brennende Berg, der ins Meer fällt, symbolisiert die übers Meer kommenden Wandalen unter Geiserich (2. Posaune). Der Stern steht für den Hunnen Attila, der rund um die Alpen und ihre Quellen und Flüsse sein folgenreicheres Unwesen trieb (3. Posaune).

In der vierten Posaune geht dann das Licht in Westrom völlig aus (Vers 12): Der letzte Kaiser wird 476 n. Chr. abgesetzt und die Ostgoten unter Theoderich richten in Italien ihr Reich auf.

Nun folgen die drei Wehen, die letzten drei Posaunen. In der fünften und sechsten Posaune geht es um die Söhne des Ostens, die Araber und die Völker, die sich ihrem Glauben angeschlossen haben. So sahen es die Reformatoren und auch die Adventpioniere. Vergessen wir dabei aber nicht: Die Posaunen sind eine erste Antwort Gottes auf die Gebete der Heiligen. Damit sind wir wieder bei der Eingangsfrage und können sie neu formulieren: Welchen abrahamitischen Segen haben die Söhne des Ostens den Völkern gebracht? Welcher Segen liegt in den letzten drei Posaunen verborgen? ■

Fortsetzung folgt.
KM